

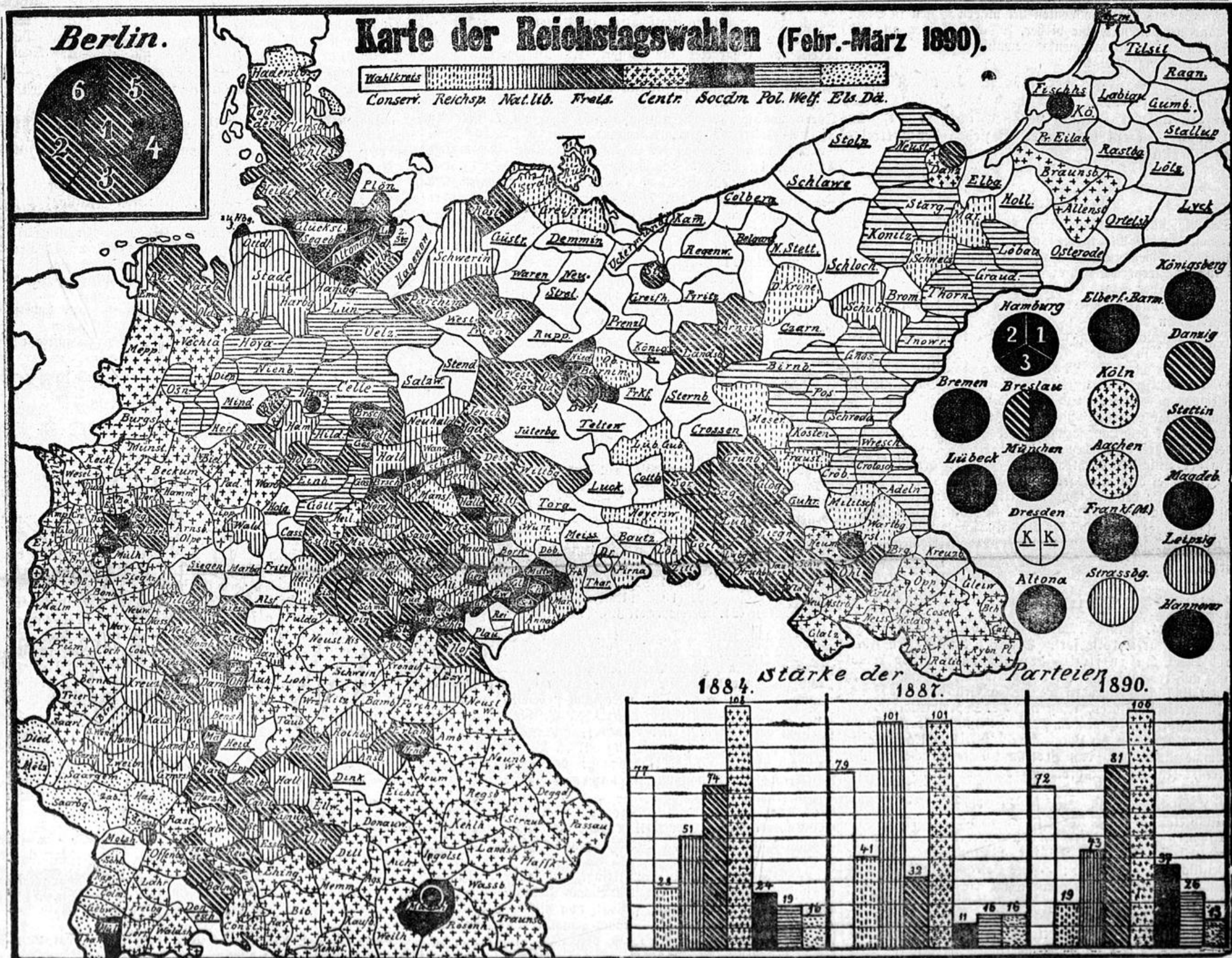
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur: **Adam Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Insertate für die nächstfolgende Nummer werden bis
7 Uhr am Vorabende erbeten! Preis für die 5-spaltige
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Ausstrichtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.



Unsere Lesern sind die Resultate des Wahlausfalls in den 397 deutschen Reichstagswahlkreisen bereits bekannt; die obenehende Karte der Reichstagswahlen ermöglicht einen Ueberblick über die Vertheilung der Parteivertretung über die einzelnen Gegenden im Deutschen Reich.

Unsere Karte zeigt, wie die unter der Ueberschrift angebrachte Zeichenerklärung erkennen läßt, die Vertretung der hauptsächlichsten Parteigruppen: Conservative, Reichspartei, Nationalliberale, Freisinnige, Centrum und Socialdemokraten durch je eine bestimmte Signatur; ferner Welfen und Polen zusammen durch dieselbe Signatur, jedoch sind diese Parteivertreter wegen der räumlichen Entfernung ihrer Wahlkreise von einander (Polen im Osten, Welfen im Westen) zu unterscheiden; sodann für Elsaßer und Dänen ebenfalls dieselbe Signatur, so daß im ganzen zehn verschiedene Parteigruppen in der Karte kenntlich gemacht sind. Es muß ferner noch bemerkt werden, daß die süddeutschen Demokraten mit derselben Signatur dargestellt sind, wie die Deutschfreisinnigen, deren Partei sie ja am nächsten stehen.

Auf den ersten Blick fällt eine außerordentliche Buntschichtigkeit des gesammten deutschen Reichsgebietes in Bezug auf die politische Parteiangehörigkeit der Wahlkreise in die Augen. Bei näherer Betrachtung jedoch ergeben sich alsbald ausgebreitete zusammenhängende Complexe, die ein und derselben Partei angehören. So überwiegen die Conservativen in Ostpreußen; Pommern, Mecklenburg und Brandenburg,

sind stark vertreten in Sachsen und im Hessischen und zerstreut in Schlesien und Süddeutschland. Die Reichspartei zeigt sich meist als räumliches Anhängsel der konservativen Gebiete. Die Nationalliberalen sind vornehmlich in Hannover und der Pfalz vertreten, sonst nur in zerstreut gelegenen Wahlkreisen. In erheblich stärkerer Verbreitung und geschlossenem Zusammenhange sind die Wahlkreise der Freisinnigen erkennbar, die sich meist über Mitteldeutschland erstrecken, dann in Niederhessen, Nordwestdeutschland (Mecklenburg, Holstein, Hannover-Oldenburg), ferner in Hessen-Rassau, sowie im Württembergischen und Süddeutschland.

Am geschlossensten treten die Complexe des Centrums auf. Ganz Bayern und Südbaden bilden den südlichen Complex, dann folgt ein den ganzen Westen von der Pfalz bis zur holländischen Grenze umfassendes Gebiet, schließlich ein breites kleineres geschlossenes Gebiet in Oberschlesien, und zwei zerstreut liegende Wahlkreise dieser Partei in Ostpreußen in Thüringen.

Höchst bemerkenswerth ist die Verbreitung der Socialdemokratie. Ueberallhin zerstreut, zeigt der Besitzstand dieser Partei doch den gemeinsamen Charakteristischen Zug, daß die Mandate dieser Partei vornehmlich die Städte und die dichtest bewohnten Gegenden innehaben. So sind — bis auf Stettin und Danzig — sämtliche Seestädte in den Händen der Socialdemokraten; ferner zahlreiche binnenländische städtische Wahlkreise und die dichtbevölkerten Wahlkreise in Sachsen und den Kleinstaat.

Die Polen treten geschlossen im Osten Preußens auf, die Welfen nahezu geschlossen im Westen (Hannover), der einzige Däne hat das Mandat des Kreises an der deutsch-dänischen Grenze, die Elsaßischen Protestanten haben ihre Kreise naturgemäß in den elsäß-lothringischen Gebieten.

Die Vertheilung der Mandate über die einzelnen Städte wird charakteristischer Weise veranschaulicht durch die Nebenzeichnungen in unserer Karte (die Kreise rechts). Jede Stadt ist in diesen Kreisen dargestellt, die die Parteisignatur tragen; es sind dies rechts die Städte Hamburg mit drei Wahlkreisen, Breslau und Dresden mit je zwei, Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg, Leipzig, Hannover, Elberfeld, Köln, Aachen, Frankfurt, Straßburg, Bremen, Lübeck, München und Altona mit je einem Wahlkreise; oben links in die Karte ist Berlin mit seinen 6 Wahlkreisen eingezeichnet.

Unsere graphische Darstellung der Stärke der Parteien bei den Wahlen von 1884, 1887 und 1890 zeigt ebenfalls ein höchst charakteristisches Bild. Zur Erläuterung desselben sei zunächst bemerkt, daß die Parteien hier dadurch in ihrem Stärkeverhältniß vor Augen geführt sind, daß je nach ihrer Mitgliederzahl die Streifen in der Zeichnung an Höhe sich ändern; die horizontale Linien der Zeichnung zeigen die Unterschiede von 10 zu 10 Mandaten an, je stärker also eine Partei, um so höher ist der diese Linie überragende Streifen. Auf diese Weise wird dem Auge gleich ein übersichtlicher Vergleichsmassstab für die Parteien gegeben. Die Conservativen

Leider müssen wir bei vorstehender Karte einen Fehler constatiren. Es ist nämlich unser Wahlkreis Neuß mit liberal bezeichnet; vielleicht ein minorenner Wunsch als Vater des Gedankens.

haben mit geringen Schwankungen in allen drei Wahlen eine wesentlich gleichbleibende Stärke; die Reichspartei stieg von 1884 auf 1887 um 1890 wieder zu fallen; dieselbe Bewegung, aber in viel stärkerem Maße, machten die Nationalliberalen 1884—1887—1890 durch; große Beständigkeit weist dagegen das Centrum auf, eine in umgekehrter Richtung als wie bei den Nationalliberalen sich vollziehende Schwankung machten die Freikümmigen durch, die von 1884 auf 1887 fielen, um 1890 sich zu größerer Höhe als 1884 zu erheben; in ähnlicher, wenn auch für 1890 in verhältnismäßig stärker wachsendem Maße vollzog sich die Bewegung bei den Socialdemokraten, schwächer, aber auch in demselben Sinne bei den Polen und Welfen, etwas Rückgang zeigen Elsäßer und Dänen (Verlust 3 Elsäßischer Mandate an andere Parteien.)

Abonnements-Einladung

auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 2. Quartal 1890 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Die Ziehungsliste der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie wird jedesmal Tags nach der Ziehung vollständig in unserer Zeitung veröffentlicht, so daß für die Abonnenten ein besonderes Beziehen der Lotterielisten überflüssig ist.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: auf den Vorschlag des Magistrats zu Greifswald den bisherigen Bürgermeister dieser Stadt Hugo Arthur Richard Helbig für eine fernere Amtsperiode von zwölf Jahren zum Bürgermeister der Stadt Greifswald zu ernennen.

Verfest: Amtsrichter Brockhausen in Medebach an das Amtsgericht in Rheine.

Die nachgesuchte Dienstentlassung ist erteilt: dem Amtsrichter Wobid in Wetter.

Der Amtsrichter Dr. Münsterberg in Minden ist in Folge seiner Allerhöchsten Befestigung zum Bürgermeister in Herford aus dem Justizdienst geschieden.

Zum Notar ernannt: Rechtsanwalt Kneifel in Kockem für den Bezirk des Landgerichts zu Kockem, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kockem.

In der Liste der Rechtsanwälte gelöscht: der Rechtsanwalt Jenz bei dem Amtsgericht in Elberfeld.

In der Liste der Rechtsanwälte eingetragen: der Gerichts-Arzt Strick bei dem Landgericht in Köln; der Rechtsanwalt Jenz aus Elberfeld bei dem Amtsgericht in Varmen.

Der Rechtsanwalt, Justizrath Weber in Aachen ist gestorben.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Cultus-Debatte fort. Rosler beklagt den Fortbestand des Schulaufsichts-Gesetzes, durch dessen Handhabung außerdem die Parität verletzt werde, indem dadurch in den katholischen Gegenden die meisten Geistlichen die Kreis-Schulinspektion verloren, während die Superintendenten in den protestantischen Gegenden sie behielten. Viele Geistliche seien sogar noch von der Local-Schulinspektion ausgeschlossen. Es komme auch vor, daß Protestanten katholische Schulen revidieren. In der Rheinprovinz gebe es außerdem noch drei altkatholische Kreis-Schulinspektoren. — Abg. Imwalle (Centr.) beklagt, daß in Worbis ein evangelischer Kreis-Schulinspektor 39 katholische Schulen unter sich habe. Der Cultusminister erwiderte, auch 21 evangelische Schulen gehörten zu dessen Bereich. In der Rheinprovinz seien nur 26 Geistliche von der Ertheilung des Katechismus-Unterrichts ausgeschlossen worden. Er bemühe sich, die Wünsche der Katholiken zu befriedigen, aber zu den früheren Zuständen zurückzukehren, sei schwer. In Oberschlesien seien 5 evangelische durch katholische Schulinspektoren ersetzt worden. Das geistliche Amt dürfe aber nicht überlastet werden. — Abg. Windthorst verlangt, daß man den Religions-Unterricht allen Geistlichen unbedingt freigebe, desgleichen die Orts- und Kreis-Schulinspektionen. Das Ausbleiben einer derartigen Verfügung beweiße die Fortdauer der culturlämpferischen Ideen. Redner betont, daß der Minister über die altkatholischen Inspektoren sich nicht geäußert habe. Die weitere Debatte betraf Kunst u. s. w. Schließlich wurden die Verhandlungen auf übermorgen vertagt.

Berlin, 24. März. Die conservative Partei des Abgeordnetenhauses brachte eine Interpellation ein, in welcher die Staatsregierung gefragt wird, ob für die Hinterbliebenen des bei dem Aufbruch am 20. d. M. in Köpenick erschossenen Gensdarmen Müller Fälscher getroffen werde, wie es durch Gesetz vom 17. März 1885 für die Hinterbliebenen des ermordeten Polizei-Commissars Kumpff geschehen ist.

Gelegentlich des gestern in Berlin gefeierten Ordensfestes sind auch mehrere Personen aus hiesiger Gegend durch Orden ausgezeichnet worden. Es haben erhalten: Den rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife Oberpostdirector Köhne zu Düsseldorf; den rothen Adler-Orden 4. Kl.: Forberg, Professor an der Kunstakademie, daselbst; Fermannhaus, Commerzienrath in Wülfrath, Raulen, Professor in Bonn; den Kronen-Orden 2. Klasse: Professor Oswald Achenbach in Düsseldorf; Oberstaatsanwalt Hamm in Köln; den Kronen-Orden 4. Kl.: Hauptsteueramts-Assistent Hecht in Düsseldorf; den Adler der Ritter des Hausordens von Hohenzollern: Provinzial-Schulrath Dr. Deiters zu Coblenz; das allgemeine Ehrenzeichen: Werthold, Postschaffner, Weber, Postbeamter zu Düsseldorf; Biegler, Steuerassessor zu Dormagen.

Die Ernennung des Fürsten Bismarck zum General-Obersten veranlaßt die „Post“, auf die militärische Laufbahn des bisherigen Reichskanzlers, der vom einfachen Landwehr-Infanterie-Leutnant zur höchsten Stufe eines Generalfeldmarschalls aufgestiegen ist, einen kurzen Rückblick zu werfen.

Fürst Bismarck ist erst mit 23 Jahren (am 1. April 1838) als Einjährig-Freiwilliger beim Garde-Jägerbataillon in Potsdam, wo er damals Regierungsreferendar war, eingetreten. Nach halbjähriger Dienstzeit ließ er sich, um nebenbei in Elbena landwirtschaftliche Studien betreiben zu können, zur 2. Jägerabtheilung nach Greifswald versetzen. Am 12. August 1841 wurde er zum Secondelieutenant der Infanterie befördert und im nächsten Jahre, demselben, in welchem er sich seinen ersten Orden, die Rettungsmedaille, verdiente, von der Infanterie zur Cavallerie versetzt. Nachdem er bereits mehr als 13 Jahre Officier gewesen war, wurde er im November 1854 zum Premierlieutenant befördert, und zwar ohne vorhergegangene Qualificationsübung, indem von der Bestimmung, daß eine Beförderung in höhere Chargen ohne Weiteres erfolgen kann, wenn die militärische Stellung der Civilstellung nicht entspricht — Bismarck war damals bereits seit 2 1/2 Jahren Gelehrter am deutschen Bunde — Gebrauch gemacht wurde. Im October 1859 erhielt Bismarck, der inzwischen Vizepräsident in Petersburg geworden war, den Charakter als Rittmeister und in zwei Jahren darauf bereits den Charakter als Major. Als Major wurde er Ministerpräsident und auch in den Kriegen 1864 und 1866 trug er die Majorsepauletten. Am 20. September 1866 wurde er mit Uebertragung der Oberstlieutenants- und Oberstcharge zum Generalmajor und Chef des 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiments ernannt. Am 18. October 1868 wurde er nach Auflösung der Landwehr-Cavallerie-Regimenter Chef des 1. Magdeb. Landwehr-Regiments Nr. 26, und zugleich erfolgte seine Stellung à la suite des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7. Den Krieg 1870/71 machte er ebenso wie den von 1866 im Großen Hauptquartier des Kaisers mit; er erhielt das Eisene Kreuz 2. und 1. Classe und wurde am 18. Januar 1871 zum Generalleutnant befördert. Am 22. März 1876 erfolgte seine Ernennung zum General der Cavallerie, in welcher Charge er bisher geblieben ist. 1884 erhielt er auch den höchsten militärischen Orden, den Orden pour le mérite, und zwar gleich mit der Krone, während diese sonst erst für wiederholte Auszeichnung nach Verleihung des Ordens besonders gegeben wird. Als am 1. April 1888 die Provinzial-Landwehr-Regimenter in Wegfall kamen, wurde Fürst Bismarck, dessen Chefstelle beim 26. Landwehr-Regiment fortfiel, à la suite des 2. Garde-Regiments gestellt.

Jetzt ist Fürst Bismarck zum Kaiser zum Generalobersten der Cavallerie mit dem Rang eines Feldmarschalls ernannt worden. Die Charge eines Generalobersten der Cavallerie besitzt außer dem Fürsten Bismarck noch der Großherzog von Baden; früher war auch der Prinz August von Württemberg in dieser Stellung. Unter den General-Feldmarschällen und Generalobersten des preussischen Heeres steht Fürst Bismarck an achter Stelle. Seine Vornamen sind Graf v. Moltke (seit 16. Juni 1871), Graf v. Blumenthal (15. März 1888), Prinz Georg von Sachsen (15. Juni 1888), Prinz Albrecht von Preußen (19. Juni 1888), Großherzog von Baden (25. Juni 1888), v. Baple (19. September 1888) und Großherzog von Sachsen (21. December 1889).

Das Berliner Tageblatt stellt die „Wassallentreue“ Bismarcks, wovon er früher im Reichstage mit Vorliebe gesprochen, seinem jetzigen Verhalten gegenüber und ruft aus: „Wie ist es möglich, daß ein solcher Mann, da er den königlichen Willen als einen über ihm stehenden anerkennt, sich zur Ausführung eines kaiserlichen Befehls seine Mitwirkung verweigert?“ Ueber den Zwischenfall mit Windthorst geht das Tageblatt mit allgemeinen Bemerkungen hinweg und schließt mit der Androhung: der Kaiser werde im Falle eines Entlassungssturmes diejenigen zerstückeln, die ihn in seinem Werke hindern. — Die „Kreuzzeitung“ äußert sich über den Samstags-Artikel der Nordd. Allg. Ztg. nicht, meint aber in ihrer Wochen-Übersicht, der Umschwung habe sich unter viel glücklicheren Bedingungen vollzogen, als man vielfach gelauscht habe.

Das ganze Staatsministerium hat aus Anlaß des Entlassungsgeheuses des Fürsten Bismarck dem König seine Portefeuilles zur Verfügung gestellt, von diesem Erbieteten ist aber nach keiner Richtung Gebrauch gemacht, vielmehr dem Wunsch Ausdruck gegeben worden, daß auch in Zukunft der Krone die Kräfte der Minister erhalten bleiben.

Berlin, 25. März. Der deutsche Gesandte am belgischen Hofe, Graf Alvensleben, ist heute Abend mit dem Kölner Schnellzuge aus Brüssel hier eingetroffen. Seine Hierherberufung dürfte mit der Befehlsgebung des Staatssecretariats des Auswärtigen Amtes zusammenhängen. Graf Alvensleben hat sich im diplomatischen Dienste in mannigfachen schwierigen Stellungen ausgezeichnet; er war lange Jahre unter Radomir Botkatsch in Petersburg, später Gesandter im Haag, dann als Nachfolger von Eisdeneher von 1884 bis 1888 Gesandter in Washington, seit Anfang 1888 endlich ist er als Nachfolger des Grafen Brandenburg Gesandter in Brüssel; seit dem 5. Mai 1888 ist er kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rath.

Die Delegirten der Arbeiterschulconferenz waren gestern in königlichen Wagen hinausgefahren, um der Gefährdung zuzufahren. — Es heißt, der Kaiser werde morgen früh den Fürsten Bismarck in Abschiedsaudienzen empfangen. — Der Herzog von Baden besuchte heute Morgen den Fürsten Bismarck. — Der Reichskanzler v. Caprivi hat im Seitenflügel des Reichskanzlerpalais, wo er die Arbeitsräume bezogen, namentlich auch Wohnung genommen.

Berlin, 24. März. Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck ist zum Besuch seiner Eltern in Berlin; es heißt, er werde dieselben nach Friedrichstraße begleiten, wo der Fürst zur Feier seines Geburtstages am 1. April von allen Mitgliedern seiner Familie umgeben sein würde.

Der Bundesrath hat dem Fürsten Bismarck eine sehr warme Dankadresse bei seinem Ausscheiden übermittelt,

die von sämmtlichen hier anwesenden Bundesrathsbevollmächtigten unterzeichnet ist.

In der heutigen Reichstagsnachwahl im 1. Berliner Wahlkreise wurde Alexander Meyer (Df.) gewählt.

Die Cabinets-Ordre vom 8. September 1882, welche bei der Rangterkennung eine Rolle spielte, lautet der Magdeb. Ztg. zufolge also:

Ich finde es nöthig, daß dem Ministerpräsidenten, mehr als bisher, eine allgemeine Uebersicht über die verschiedenen Zweige der innern Verwaltung und dadurch die Möglichkeit gewährt werde, die notwendige Einheit darin, seiner Stellung gemäß, aufrecht zu erhalten und mir über alle wichtigen Verwaltungsmaßregeln auf mein Erfordern Auskunft zu geben. Zu dem Ende bestimme ich folgendes: 1. Ueber alle Verwaltungsmaßregeln von Wichtigkeit, die nicht schon nach den bestehenden Vorschriften einer vorgängigen Beschlußnahme des Staatsministeriums bedürfen, hat sich der betreffende Departements-Chef vorher mündlich oder schriftlich mit dem Ministerpräsidenten zu verständigen. Letzterer steht es frei, nach seinem Ermessen eine Berathung der Sache im Staatsministerium, auch nach Befinden eine Berichterstattung darüber an mich zu veranlassen. 2. Wenn es zu Verwaltungsmaßregeln der angegebenen Art, nach den bestehenden Grundsätzen, meiner Genehmigung bedarf, so ist der erforderliche Bericht vorher dem Ministerpräsidenten mitzutheilen, welcher denselben mit seinen etwaigen Bemerkungen mir vorzulegen hat. 3. Wenn ein Verwaltungs-Chef sich bewegen findet, mir in Angelegenheiten seines Ressorts unmittelbar Vortrag zu halten, so hat er den Ministerpräsidenten davon zeitig vorher in Kenntniß zu setzen, damit derselbe, wenn er es nöthig findet, solchen Vorträgen beiwohnen kann. Die regelmäßigen Immediatvorträge des Kriegsministers bleiben von dieser Bestimmung ausgeschlossen.

Charlottenburg, den 8. September 1882.

gez. Friedrich Wilhelm. gegengez. Manteuffel.

Weimar, 24. März. Die „Weimarer Zeitung“ veröffentlicht folgendes am 22. abgeschickte Telegramm des Kaisers an eine ihm besonders ergebene Persönlichkeit: „Besten Dank für freundlichen Brief! Habe in der That bittere Erfahrungen, sehr schmerzliche Stunden durchgemacht. Mir ist so weh ums Herz, als hätte ich meinen Großvater noch einmal verloren. Es ist mir aber von Gott einmal so bestimmt; also habe ich es zu tragen, wenn ich auch darüber zugrunde gehen sollte. Das Amt des wachhabenden Officiers auf dem Staatschiff ist mir zugefallen; der Kurs bleibt der alte, und nun voll Dampf voraus! Wilhelm.“

Breslau, 25. März. Der socialdemokratische Abgeordnete für Halle und Redacteur der Schlesischen Nachrichten, Kunert, wurde gestern unter der Anklage der Majestätsbeleidigung, die durch einen Zeitartikel seines Blattes begangen sei, verhaftet.

München, 23. März. Der Prinz-Regent sandte dem Fürsten Bismarck ein huldvolles Handschreiben, nachdem er ihm noch kürzlich seine Marmorbüste verehrt hatte.

Geserreich.

Wien, 24. März. Der Handelsminister theilte heute dem Budgetausschusse den neuen am 1. Juni 1890 bei den Staatsbahnen in Kraft tretenden Personentarif mit. Derselbe gründet sich auf dem Einheitsfahre von einem Kreuzer für die dritte Classe, von zwei Kreuzern für die zweite Cl. und von drei Kreuzern für die erste Classe für den Kilometer. Die Strecken werden in Zonen von je 50km eingetheilt, wobei im Interesse des Nahverkehrs die ersten 100km in fünf Zonen zu je 10, in zwei zu je 15 und eine zu 20km getheilt werden. Dieser Tarif soll nach und nach auch bei den Privatbahnen eingeführt werden. Der Minister wird einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen.

Frankreich.

Paris, 21. März. Gestern Nacht wurde mit der ersten Division der Pariser Armee, die in Paris, Courbevoie, Saint Cloud, Sevres, Versailles, Rambouillet und St. Germain liegt, ein Mobilmachungsversuch veranstaltet. Alle diese Truppen, Infanterie, Reiterei, Artillerie, Genie und Train, wurden in Paris zusammengezogen, worauf man nach den verschiedenen Eisenbahnhöfen marschirte, um dort Verschiebungen und Beförderungsversuche anzustellen. Die Wälder versichern, der Versuch sei vollständig gelungen. Heute Morgen kehrten alle Truppen, die feindlichmäßig ausgerüstet waren, in ihre Casernen zurück.

Einer halbamtlichen Mittheilung des „Temps“ zufolge scheinen die Berathungen der Brüsseler Conferenz eine entscheidende Wendung zu nehmen. Die Frage wegen Unterdrückung des Schienenverkehrs zur See sei fast vollständig geregelt. Die Bevollmächtigten würden jetzt die Prüfung der einzelnen Punkte, die zu lösen bisher nicht gelungen sei, wieder aufnehmen, so besonders die Bestimmungen über die Beschränkung des Waffenhandels und dann auch über den Handel mit Spirituosen.

Rheinland-Westfalen.

* Neuß, 25. März. Der ergangenen Einladung zu einer Besprechung auf heute Abend im Saale der Restauration Hermetz zwecks Gründung einer Innung des Holzbearbeitungsgewerkes hatten viele Meister der betreffenden Gewerke Folge geleistet. Den Vorsitz führte der Senior des Schreinerhandwerks, Herr Horn; als Beisitzende wurden die Herren Pet. Hansen, Math. Ulfenbroich, Mart. Kupper und als Schriftführer Herr Peter Berger gewählt. Nachdem an der Hand trefflicher Beispiele die Zwecke und Vortheile der Versammlung dargelegt und allgemein anerkannt worden, kam die Frage bezüglich der Gründung einer Innung zur Erörterung, welcher Punkt in bejahendem Sinne sich abwickelte. Den Schluß der Sitzung bildete die Wahl einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Commission. Letztere ist mit dem Entwurf der Statuten betraut bezugs Vorträge der nächsten Generalversammlung.

Neuß, 24. März. Ein im hiesigen Gefängnisse wegen Brandstiftung inhaftirter Victualienhändler aus Dor-

magen wurde h

chungsamtes nach

Die 20jäh

mehrfach wegen

auf mehreren S

Namen anderer

sie verhaftet und

halten.

Ein Man

Wohnung auf d

bedrohte seine Fa

wurde darauf von

In der G

gerei. Die Poliz

Einem Poli

Taugenichts nach

mußte, kniff die

hose aus. Der hi

zei gelang es, d

Nachmittags die

Die Leiden

ben, sich durch

stiren, hat in le

schwung angenom

nicht allein über

bardements auf

die Fenster der

Gummischleuder

Saule in der Con

dem Rheintore w

bis 12 Jahren s

haufe mit Steine

Anzeige gebracht.

* Neuß, 26.

28jährige Tagelöh

beim Einladen ei

wobei er sich so

er bald darauf ver

rathet. — „Du

stage halten!“

Elberfeld-So

verunglückten G

nimmt ihren un

den Trümmern, d

bevollmäch-

1. Berliner
1882, welche
Magdeb.

enten, mehr
erschiedenen
Möglichkeit
er Stellung
le wichtigen
unft zu ge-
Ueber alle
schon nach
Schlussnahme
betreffende
ch mit dem
cht es frei,
im Staats-
haltung dar-
verwaltungs-
den Grund-
erforderliche
en, welcher
vorgelegen
findet, der
Vortrag
von zeitig
de, wenn er
kann. Die
ters bleiben

nteußel.
itung" ver-
ramm des
rschlichkeit:
der That
argemacht.
Großvater
einmal so
sch darüber
der Offizier
bleibt der

Abgeord-
Nachrichten,
Majestätsbe-
s begangen

handte dem
nachdem er
e.

heute
1890 bei
taris mit
dem Kreuzer
zweite Cl.
Pilotmeter.
heißt, wo-
in fünf
20km ge-
uch bei den
wird einen

der ersten
vrie, Saint
t. Germain
Alle diese
und Train,
nach den
rschiffungs-
versichern,
gen lehrten
en, in ihre

Temps' zu-
ferenz eine
gen Unter-
ständig ge-
gründung der
sei, wie
über die
über den

aladung zu
Restaura-
des Holz-
betreffenden
Senior des
wurden die
art. Kap-
er gewährt.
Zwecke und
mein aner-
bung einer
dem Sinne
die Wahl
ion. Be-
chufs Vor-

Befähigung
aus Dor-

magen wurde heute zufolge Verfügung des Kgl. Unter-
suchungsamtes nach dem Arresthause in Düsseldorf transportirt.
— Die 20jährige Näherin Therese Dr. von hier, schon
mehrfach wegen Betrüberei bestraft, hat in voriger Woche
auf mehreren Stellen bedeutende Mengen Waaren auf den
Namen anderer Leute erschwunden. Gestern Abend wurde
sie verhaftet und wird wohl diesmal eine stärkere Strafe er-
halten.

— Ein Maurer machte gestern Nachmittag in seiner
Wohnung auf der Hammthorstraße großen Scandal. Er
bedrohte seine Familienangehörigen mit dem Brodmesser und
wurde darauf von der Polizei ins Arresthaus abgeführt.

— In der Erststraße entstand gestern Abend eine Schlä-
gerei. Die Polizei stellte den Waffenstillstand wieder her.

— Einem Polizeibeamten aus Soest, der einen 13jährigen
Taugenichts nach der Besserungsanstalt zu Steinfeld bringen
musste, half dieser beim Umsteigen auf dem hiesigen Bahn-
hofe aus. Der hiesige, hier von in Kenntnis gesetzten Poli-
zei gelang es, den Flüchtling alsbald festzunehmen, so daß
Nachmittags die Reise fortgesetzt werden konnte.

— Die Leidenschaft der Kinder und auch größerer Ju-
ben, sich durch Werfen und Schleudern mit Steinen zu amu-
sieren, hat in letzter Zeit wieder einen beklagenswerten Auf-
schwung angenommen. Allenfalls werden Klagen laut,
nicht allein über Fälle, wo seitens der Jugend Steinom-
bardements auf Personen ausgeführt wurden, sondern auch
die Fenster der Häuser als Zielobjekte dienten. Mittels einer
Gummischleuder getrimmte Gesteine ein Büschchen an einem
Gause in der Canalstraße eine größere Fensterkugel. Vor
dem Rheinthore waren am Sonntag mehrere Buben von 8
bis 12 Jahren sämtliche Fensterkugeln an einem Garten-
hause mit Steinen ein. Die Täter sind der Polizei zur
Anzeige gebracht.

* Neuss, 26. März. Gestern Morgen stürzte der 27- bis
28jährige Tagelöhner K., wohnhaft Düsseldorfstraße hier,
beim Einladen eines Schiffes vom Gangbrett in die Elbe,
wobei er sich so schwere Verletzungen am Kopfe zuzog, daß
er bald darauf verstarb. Der Verunglückte war unverheir-
thet. — „Du sollst die von der Kirche eingesetzten Feier-
tage halten!“

Elberfeld-Sonnborn, 23. März. Die Hebung des
verunglückten Güterzuges unterhalb der Sonnborner Brücke
nimmt ihren ungestörten Fortgang. Man hat bis heute mit
den Examinern, die sich über dem Wasserpiegel befanden,
ungefähr aufgeräumt; doch ist noch keine der beiden Leichen
aufgefunden worden. Außer zwei Maschinen sind bis jetzt
eine Menge Arbeiter aus verschiedenen Eisenbahn-Werkstätten
thätig gewesen; aber das größte Stück Arbeit ist noch zu be-
wertstelligen. Gestern hat man mit dem Mühlenbesitzer Hrn.
Schäfer verhandelt bezüglich des directen Abflusses der Wup-
per am Mühlenwehr und scheint eine Vereinbarung erzielt
worden zu sein. Wird das Wehr außer Betrieb gesetzt, so
wird, falls eine Regenperiode nicht eintreten sollte, die Wup-
per annähernd zwei Meter fallen und würde dann wohl der
Hebung der Wagentrümmer ein weiteres Hindernis nicht im
Wege stehen. Man entnimmt zugleich aus der Thatsache der
Verhandlung des Fiskus mit dem Mühlenbesitzer die Bedeu-
tung eines solchen Mühlenwehrs. Für den Müller bedeutet
dasselbe das Lebensprinzip des Geschäftes, denn 80 Pferde-
kraft repräsentirt einen bedeutenden Nutznießungsvertheil; auf
der andern Seite wird man nicht verkennen, daß durch die
Erhaltung solcher Wehren — Sonnborn hat deren zwei —
die Hochfluth der Wupper eine ständige Calamität für das
Wuppertal bildet. Würden die beiden Wehren fallen, so
dürften die Ueberschwemmungen der Wupper im Thale für
immer aufhören. Demnach ist die Frage noch immer discus-
sibel, ob die Stadt Elberfeld, welche für gemeinnützige
Zwecke so große Summen aufbringt, nicht wohl daran thäte,
die Frage der Beseitigung der Wasserwehre in Sonnborn
endgültig zu lösen. Sie erheischt allerdings einen bedeuten-

den Kostenaufwand; allein, wenn die Wassernoth damit ihr
Ende erreicht, was wohl anzunehmen ist, dürfte die Erlebi-
gung dieser Angelegenheit auch entsprechende Vortheile
bringen.

Köln, 24. März. In einer Versammlung hiesiger
Tischlergesellen, welche gestern Mittag stattfand und von un-
gefähr 400 Personen besucht war, erörterte Herr G. Leh-
mann aus Düsseldorf das Thema: „Wie stellen sich die
Arbeiter Köln's zu dem 1. Mai?“ Der Vortragende war
der Ansicht, daß man am 1. Mai am Tage arbeiten, Abends
aber in den verschiedenen Theilen der Stadt Versammlungen
abhalten solle, in welchen belehrende Vorträge gehalten wür-
den. Dieser Vorschlag fand nicht den Beifall der Versamm-
lung, diese stimmte vielmehr einer Resolution des folgenden
Redners zu, in welcher es heißt: „Die Versammlung erklärt
sich im Princip damit einverstanden, am 1. Mai die Arbeit
ruhen zu lassen, als Demonstration für die Einführung des
achtstündigen Arbeitstages, falls nicht eine allgemeine Ar-
beiter-Versammlung einen andern Beschluß faßt.“ Herr S.
Wolbersch, einer der Führer der Social-Demokraten, erklärte,
daß er die Abhaltung einer großen Arbeiter-Versammlung
veranlassen werde.

Dortmund, 24. März. Die Stadtverordneten-Versamm-
lung ernannte Bismarck zum Ehrenbürger.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 23. März. (Schwurgericht.) Die Ver-
handlung gegen die vier des Straßenraubes angeklagten Bur-
schen aus M.-Gladbach wurden heute Nachmittag beendet. Die Herren
Geschworenen erklärten alle Angeklagten des Straßenraubes
mit Ausschluss mildernder Umstände, den Verlad auch der
Bedrohung schuldig und wurde der Verlad zu einer Fuch-
hausstrafe von 10 Jahren und 1 Monat, die anderen An-
geklagten Meurer, Kemmer und Müsch jeder zu 8 Jahren
Fuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehren-
rechte verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig
erklärt.

— (Strafkammer.) Die so berühmten Schweizerpfl-
bilden einen Gegenstand der heutigen Strafkammerverhand-
lung. Der Elephanten-Apotheker des Herrn Dr. Marson
in Düsseldorf hatte der Fabrikant der Brandt'schen Schweizer-
pfl- das Hauptdepot übertragen, und es wurde große
Reclame für diese Pfl- gemacht. In der genannten Apo-
thek wurde auch durch Schweizerpfl- verkauft, die keine
Brandt'schen waren, in einer Verpackung, die jener der echten
Pfl- ähnlich war. Die unechten Pfl- wurden im Köln
bezogen und erhielten in der Apotheke die täuschende Ver-
packung. Wenn man in genannter Apotheke einfach Schweizer-
pfl- verlangte, erhielt man die „verbesserten“ unechten
und nur auf ausdrückliches Verlangen wurden Brandt'sche
gegeben. Es kam häufig vor, daß die „verbesserten“ Pfl-
zurückgebracht wurden. Der Fabrikant der echten Pfl-, als
er von der Sache Kenntniz erhielt, stellte Strafantrag gegen
Dr. Marson und dieser war heute des Vergehens gegen das
Markenschutzgesetz und des Betruges angeklagt. Der Staats-
anwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen des Ver-
gehens gegen das Markenschutzgesetz 500 Mark Geldstrafe
und Publikation des Urtheils und wegen Betruges 1500 Mk.
Geldstrafe ev. für je 5 Mk. einen Tag Haft. Die Straf-
kammer verurtheilte das Urtheil bis nächsten Samstag. — Der
Biehändler Hermann K. aus Broich bei Grevenbroich war
der vorläufigen Körperverletzung verurtheilt eines Messers
angeklagt. Er hat am Abend des 26. September bei Ham-
rath den Knecht Stephan L. durch einen Schnitt in die Hand
verletzt, wozu keine Ursache vorlag. Die Strafkammer ver-
urtheilte den L. zu 9 Monaten Gefängnis und nahm ihn
gleich in Haft. — Der Briefsortirer Heinrich Hubert J. aus
Düsseldorf war seit zwei Jahren auf dem hiesigen Haupt-

postamt mit dem Sortiren der angekommenen Briefe betraut.
Wie bereits früher mitgetheilt, hat er eine Masse Briefe, in
denen er Geld oder Werthsachen verheimlichte, unterschlagen
und mit heim genommen. Er führte ein Herrenleben, hatte
noble Passionen, hielt sich ein Fahrrad etc. Er war heute
in vollem Umfange geständig und beklagte seinen Leichtsin.
Der Gerichtshof nahm 150 Unterschlagungsfälle an und ver-
urtheilte den J. zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuss vom heutigen Tage.
Weizen 1. Qu. 19 60 Neuer Hafer à 100 Kilo 16 —
à 100 Kilo 2. „ 18 60 Weizen (Hülse) à 100 „ 30 —
Landroggen 1. Qu. 16 30 Raps „ „ 31 50
à 100 Kilo 2. „ 15 30 Kartoffeln „ „ 6 —
Gerste Winter „ — „ „ 500 Kilo 30 —
à 100 Kilo Sommer „ — „ „ 19 —
Buchweizen à 100 Kilo 15 —
Preise unverändert.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 70 50
Rübsöl per 100 Kilo schmelze 72 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsöl
Preßkuchen per 1000 Kilo 114 —
Kleien à 50 Kilo 5 20
Rübsöl unverändert. Auch unverändert.

Köln, 24. März. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.)
Weizen Mai und Juli niedriger, ohne Sach die 100 Kilo vor-
rätzig hiesiger M. 19,00—20,50 B., fremder 21,00—22,00 B.,
März Weizen ausgelassen —, bez., 20,70 B., 20,60 B.,
Mai —, bez., 20,45 B., 21,25 B., Juli 20,40 B., 20,30 B.,
Koggen Mai und Juli niedriger, ohne Sach die 100 Kilo vorrätzig
hiesiger M. 17,00—18,00 B., fremder 18,00—19,00 B., März —,
bez., 17,00 B., 16,90 B., Mai —, bez., 16,75 B., 16,65 B.,
Juli —, bez., 16,35 B., 16,25 B.,
Hafer ohne Sach die 100 Kilo hiesiger neuer 15,50—16,50 B.,
fremder 16,50—17,50 B.

Köln, 24. März. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der
neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen M. —, Roggen —,
Gerste —, Hafer 17,20—17,30. Zufuhr: — Sach Weizen. — Sach
Roggen. — Sach Gerste, 42 Sach Hafer.

Köln, 24. März. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.)
Rübsöl still, die 100 Kilo mit Fuß in Eisenband vorrätzig
in Partien von 5000 Kilo M. 73,00 B., Mai —, bez., 69,90 B.,
6,50 C., Oct. —, bez., 60,20 B., 60,10 C.

Breslau, 24. März. Weizen per April-Mai 194,25, Mai-Juni
194,25, Juni-Juli 194,50. Roggen per April-Mai 169,50, Mai-
Juni 167,50, Juni-Juli 165,50. Hafer per April-Mai 161,75, Mai-
Juni 160,75. Rübsöl loco 69,00, per April-Mai 67,75. Spiritus
70er Juni-Juli 84,40, Aug.-Sept. 85,25.
Breslau, 24. März. Fruchtmarkt. Weizen April-Mai 186,50,
Juni-Juli 189,00 M. Roggen April-Mai 164,00, Juni-Juli 163,50
M. Rübsöl per März 68,00, April-Mai 68,00 M. Spiritus vor-
50er 53,00, 70er 34,00, April-Mai 33,80, Aug.-Sept. 34,90 M.
Petroleum vorr 11,90 M.

Breslau, 24. März. Spiritus 50er März 52,30, 70er März 52,70,
April-Mai 52,80 M. Roggen März 175,00, April-Mai 175,00, Mai-
Juni 177, — M. Rübsöl März 71,00, Sept.-Oct. 61,00 M.

Breslau, 24. März. In Kleeamen schwacher Umsatz, rother nur
seine Sorten beachtet, M. 30—37—42—48; weißer ruhig, M. 29—
34—45—58, hochf. über Preisfestsetzung. Tannen-Kleeamen behauptet,
M. 30—35—40—48. Schweiditz-Klee ruhig, M. 40—45—50—60,
Timothee matter, M. 22—25—28—29.

Bremen, 24. März. Petroleum ruhig; vorrätzig M. 6,65 B.
Schmalz, Wilcox 35,—.

Hamburg, 24. März. Kaffee. März 0,85, Mai 0,85, Sept.
0,82 1/4, Dec. 0,78.

Viehmärkte.

Köln, 24. März. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren
aufgetrieben: 475 Ochsen, 18 Stiere, 315 Kühe und Rinder, 541
Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 65,—, 2da 61,
3da 57; Stiere 1ma 55, 2da 54, 3da 51; Kühe und Rinder 1ma
M. 60, 2da 53, 3da 53; Schweine 1ma M. 62, 2da 60, 3da
57; Dönsenhäute 50, Kuhhäute 52—54, Fett 48—52 Pfd. per Kg.

Die feierlichen Exequien
für den verstorbenen Herrn
Heinr. Adam Hefemann
finden Donnerstag den 27. cr.,
Morgens 9 Uhr, in der Mün-
sterkirche statt, wozu einladet
die Familie.

Königliches Land-
gestüt Wicrath.
Am Samstag, den 29. März,
Mittags 12 Uhr,
wird ein 4jähriger zu Zucht-
zwecken nicht geeigneter,
starker
Halbluthengst

öffentlich versteigert.
Der königliche Gestütsdirector
Grabensee.

In Wevelinghoven
ist die Vikarie-Wohnung, umge-
ben von kleinerem Garten, zu pachten.
Näheres beim
Kendanten Fritz Willen.

Schöne erste Etage mit Wasser-
leitung sofort zu vermieten.
Die Exped. sagt wo.

Durch die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädchens
wurden hoch erfreut
Andreas Schieren u. Frau.
750,000 Mark
zu 3 1/2—4 1/2 % zur Hyp. auszunehm.
Anträge mit Net-Markte zu richten
an Adolf Mack, Köln, Voigtei-
straße 13.

Theilungshalber
finden noch mehrere neue u. gebrauchte
feuerfeste und diebstahlsichere
Geldschränke
mit Stahlpanzerung und den besten
Schlossern versehen, prima Fabrikat,
zu ausnehmend billigen Preisen
abgegeben. Zeichnungen und Preise
stehen zu Diensten.
Düsseldorf,
H. F. Peltz, Wallstraße 35.

Großer Preis-Abstoß!
Käse billig, gut, em-
pfehlenswerth!
Goll. Goll. Käse à Ctr. M. 23,
Goll. Limburger Käse à Ctr.
M. 25,
Goll. Goll. Käse à Ctr. M. 28
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Wörner, Neumünster i. S.
10 Pfd.-Probepostcard M. 3,20 u.
M. 3,20 und M. 3,50 portofrei.

Dr. Apfel, Frauenarzt.
Köln, Mauritiussteinweg 50.

Verpachtung zu Neuss.
Am Mittwoch den 2. April 1890,
Morgens 9 Uhr,
zu Neuss auf dem Rathhause,
läßt die Wohlthätige Armen- und Hospital-Deputation
zu Neuss verschiedene am 11. November resp. nach der
Ernte dieses Jahres pachtlos werdende
Acker- und Gartenparzellen,
gelegene in der Gemeinde Neuss, wie solche in der vorigen
Samstagsnummer dieser Zeitung näher aufgeführt sind,
wieder auf mehrere Jahre verpachten.
Neuss, den 21. März 1890.
Cderg, Notar.

Die Weinhandlung Anton Josten
in NEUSS, Oberstraße 101,
empfiehlt ihre reingehaltene Mosel-, Rhein- und Ahr-
weine, sowie Bordeaux-, Süd- und Ungarweine
zu billigen Preisen.

Ein zuverlässiger Mann sucht unter
beschr. Anspr. Beschäftigung (auch theil-
weise) auf Lager, Bureauarbeiten etc.
Derfelbe ist auch befähigt, kleinere Ge-
schäftsreisen zu machen. W. f. d. Exp.

Niederlage von Flaschenbier
aus der Brauerei von Julius Koch,
per Flasche 16 Pfd.

Wwe. Joh. Dieters,
Hammthorstraße 10.

Frisch gebrannten
Kalk
empfiehlt Math. Menzen,
Kohlenhandlung am Bahnhof.

Bilder u. Kränze etc.
werden sauber eingerahmt von
Th. Paull, Promenade 27.

Anstreicher- und Decorations-
maler-Gehülfe, selbstst. fleißiger Ar-
beiter, f. Besch. Adr. u. K. B. a. d. Exp.
Ein Schreinergehilfe gesucht von
J. Koch, Furtnerstr.

Bäckerlehrling,
der gleich verdient, gesucht in der
Grob- und Feinbäckerei von
C. Gobelmann,
Düsseldorf, Neubrück 1.

Suche für mein Geschäft einen
Belehrten.
Krupp, Conditior und Bäckermeister,
Düsseldorf, Friedrichstr. 100.

Ein braver Junge als Belehrling
gesucht in der Grob- u. Feinbäckerei
von
Gerhard Müller,
Düsseldorf, Klosterstraße 53.

Suche für meine Bäckerei einen
kath. Belehrling, welcher sofort ein-
treten kann. Peter Horbach,
Düsseldorf, Eintrachtstr. 3.

Angehender Bäckergehilfe, sowie
Bäcker- und Conditiorlehrling
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Es werden 2 starke Jungen von
16 Jahren für grobe Arbeit per
sofort gesucht. Nur Starke vom
Bande. Zu erst. i. d. E. d. B.

Ein tüchtiger Fuhrknecht von
einer Brauerei sofort gesucht.
Vom wem sagt die Exp.

Schöne Salat- und andere Ge-
müsepflanzen zu haben
Düsseldorf, Steinstraße 32.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.

Überall vorrätig.

Handwerker-Fortbildungs- schule.

Heute, Mittwoch den 26. März, Abends 7 Uhr, findet in der Rheinthorschule der Jahresfluß der Handwerker-Fortbildungsschule statt, womit eine Prüfung verbunden ist.

Die Eltern, die Meister und alle Freunde der Schule sind freundlichst hierzu eingeladen.

Die angefertigten Zeichnungen sind von Nachmittags 4 Uhr an ausgestellt.

Junker, Oberpfarrer.

Krankenhausbau-Lotterie in Wickrath.

Preis
des Looses
1 Mark.



Preis
des Looses
1 Mark.

1200 Gewinne im Werthe von 21000 Mark.

Hauptgewinne von Mark 3000, 1000, 500.
5 mal Mark 250, 15 mal Mark 100, 30 mal Mark 50,
150 mal Mark 20, 1000 mal Mark 10.

Ziehung am 1. April 1890.

Loose verendet à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark

Heinrich Heffing in Köln.

Für Fracht-Zusendung des Looses und der Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen.

Loose sind zu haben in der Expedition der Neuf-Greven-
broicher Zeitung.

Der heilige Antonius von Padua

bittet um ein kleines Fastenalmosen als Baupfeiler für die so notwendige Antoniuskirche in seiner armen Gemeinde in Rödelheim bei Frankfurt a. M.

Kroßmann, Pfarrer.

Wer von seinem Garten besondere Freude und Dant
haben will, halte den

praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau

mit. Derselbe erscheint wöchentlich, ist sehr reich unter Mit-
hilfe der ersten Künstler illustriert und ist durchweg so ge-
halten, daß Jeder, zumal mit Hilfe der erklärenden Ab-
bildungen, nach ihm arbeiten kann.

Die Auflage beträgt 34.000.

Der praktische Rathgeber

kostet vierteljährlich eine Mark

und kann man ihn durch jede Postanstalt oder auch jede

Buchhandlung beziehen.

Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich durch

Postkarte von der Verlagsanstalt Königl. Hofbuchdruckerei

Krowitz & Sohn in Frankfurt a. Oder eine Probe-

nummer erbittet, die gern umsonst portofrei zugesandt wird.

Beim Einkauf von Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen,
gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-
Quellen No. III. und XVIII., beachte man, ob die Schachteln mit einer
Verschlussmarke versehen sind, die das Facsimile Ph. Herm. Fay trägt. Es
existiren Nachahmungen, wer also nicht getäuscht sein will, sei vorsichtig.
Fay's Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. erhältlich.

Arbeiterinnen

für leichte Maschinen- u. Handarbeit erhalten sofort lohnende
Beschäftigung. Verdienst durchschnittlich Mk. 2 pro 10stünd.
Arbeitszeit. Accordverdienst höher.

Rheinische Metallwaaren- u. Maschinenfabrik,
Düsseldorf-Deerenhof, Ulmenstraße.

Tapeten, Borden etc.

Die neuesten Mustern in reichhaltiger Auswahl
von den feinsten bis zur geringsten Sorte empfiehlt
zu den bekannt billigen Preisen

Heinr. Beckers, Zollstraße 8.

Wachstuche, Ledertuche, Bettunterlage

in vorzüglicher Qualität.

Heinr. Beckers,
Zollstraße 8.



Die billigste und beste Bezugsquelle in
Fahrrädern jeder Art.
Schüttler & Mahr, Essen, Ruhr.
Catalog gratis.

Neue Anerkennungen. Elberfeld. Ich habe Apotheker Richard
Brandt's Schweizerpillen gegen Magenleiden, Erbrechen und saures Auf-
stoßen angewendet und zwar mit dem besten Erfolg, denn sofort trat
Besserung ein und das Erbrechen hörte auf. Ich werde stets, wenn
nötig, Ihre Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel
1 Mk. in den Apotheken) anwenden und empfehle sie Jedem, der an ähn-
lichen Fällen leidet, auf's Wärmste. Mit bestem Dank zeichne Heinrich
Theodor Bremer. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig,
auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem
weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.
Bestellungs-Formulare hält vorrätig und ertheilt wegen Ausfüllung
derselben jede weitere Auskunft Jul. Wilden in Neuf, Markt.
Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile
sind: Silice, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.

Einladung zum Abonnement

„Echo der Gegenwart.“

Eingetragen unter Nr. 1820 in der Post-Beitungs-Preisliste.
Neueste Zeitung von Aachen, mit größter Abonnentenzahl und
reichstem Anzeigenbestande.

Täglich zwei Ausgaben (Morgens u. Abends).

Sonntags mit der Gratisbeilage: „Aachener Sonntagsblumen“.

Die Haltung des „Echo der Gegenwart“

ist bekannt und von selbst gegeben durch seine Stellung als entschiedenes
Centrumsorgan.

Das „Echo der Gegenwart“ unterrichtet über alle Vorkommnisse in
Kirche und Staat nicht nur unseres engeren Vaterlandes, sondern der
ganzen Welt, und concurrenzt hierin — ungeachtet seines billigen Bezugs-
preises — mit den größten Blättern, wozu es durch sein täglich zwei-
maliges Erscheinen, durch seinen ausgedehnten Devisendienst aus allen
Herren Länder und durch einen großen Kreis wohlinformirter Mit-
arbeiter in allen Hauptstädten der Welt in den Stand gesetzt ist.

Das „Echo der Gegenwart“ schenkt keine Mühe und keine Kosten, sich
den Rang zu erhalten, den es als Haupt-Centrumsorgan der Stadt Karls
des Großen sowie des ganzen Regierungsbezirks Aachen nicht nur in ganz
Deutschland, sondern darüber hinaus einnimmt.

Das „Echo der Gegenwart“ bringt: ein interessantes, reines Feuilleton,
täglich telegraphische Berliner sowie andere Kurs- und Marktberichte,
eine die wichtigsten bezw. die besonders interessirenden Effekten enthaltende
Verloosungsliste, die vollständigen Ziehungslisten der preussischen Lotterie,
eine periodische „Literarische Beilage“, sowie ein eigenes, sorgfältig redi-
girtes, nur für das „Echo der Gegenwart“ bestimmtes Unterhaltungsblatt,
die so beliebten „Aachener Sonntagsblumen“.

Der Bezugspreis für die tägliche Ausgabe beträgt nur 4 Mark

vierteljährlich.

Auf die Sonntagsausgabe des „Echo der Gegenwart“ mit der Gratis-
beilage „Aachener Sonntagsblumen“ — eingetragen unter Nr. 1821 in
der Post-Beitungs-Preisliste — kann auch besonders für 75 Pfg. pro

Quartal bei allen Postanstalten abonniert werden.

Wie das „Echo der Gegenwart“ unbestrittener Maassen das Haupt-
organ des ganzen Regierungsbezirks Aachen ist und sich einer stets wach-
senden Abonnentenzahl erfreut, so ist es auch das allseitig bevorzugte,
notorisch am meisten und am erfolgreichsten vom inserirenden Publikum
benutzte Blatt. Sein Ansehen ist daher Privaten wie Geschäfts-
leuten zum Inseriren und als nützbringende Lektüre bestens empfohlen
werden.

Probenummern werden auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der
Postquittung an die Expedition unsere Zeitung vom Tage der Bestellung
an bis Ende März unentgeltlich und postfrei.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. für die Petitzeile.

Aachen, im März 1890.

Der Verlag des „Echo der Gegenwart“.

Gebet- u. Gesangbücher

jeder Art,

in den verschiedensten Ein-
bänden, ferner:

Communions-Andenten und

Heiligenbilder in großer

Auswahl vorrätig bei

Neuf. Rob. Schnura.

Hotel-Restaur. Figue,

Neuss, vorm. Gummersbach.

Logis incl. Frühstück M. 1,50,

Mittagsstisch zu 80 Pfg.

in und außer dem Hause

(Suppe, 2 Fleischgänge, Dessert).

Frühstücks und Abendplatten

in Auswahl.

Dortmunder u. Münchener

Biere.

Flaschenbier-Verlag

per Fl. zu 13 und 18 Pfg.

bestens empfohlen.

zu Speck, Schinken,

Schmalz, Corned Beef

(Wickensfleisch),

Süßrahm-Margarine

hält stets großes Lager und

gibt zu den billigsten Tages-

preisen ab

Berm. Monheim, Neuf, Markt.

Kartoffeln!

Heute an der Rhein. Bahn eine

Doppel-Ladung echter früher Neun-

wochens Pflanzkartoffeln, sowie

rothe und weiße Kartoffeln zu

billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Bongartz, Zollstr. 9.

Abfallseife

à Pfd. 30 Pfg., sämtliche anderen

Seifen zu billigsten Preisen zu ha-

ben in der

Parfümerie- und Seifen-Handlung

Cresfeldstraße 19.

Das Haus am Krähnen Nr. 53,

von der Wittve Junckers, ist aus

der Hand zu kaufen. Besichtigung

Morgens von 12—1 Uhr.

Anmeldung Friedhof No. 12.

P. Schmitz.

Grobe holl. Kleie M. 5.20

1a. Baumwollsaatmehl 7.—

und sämtliches andere Kraftfutter.

Kornit, Viehsalz, Guano,

Chilisalpeter u. dgl. m. v.

billigst.

Sommer-Saatweizen,

kleinen hiesigen, empfiehlt bestens

Gust. Kottmann,

Grevenbroich (Bahnhof).

Bei Entnahme in meinen Artikeln

bezahle Klein-Winterweizen M. 19.70

englischen do. bis 19.40

auch Roggen u. Hafer zu guten Preisen.

Wickrath's Loose

à 1 Mk. (Ziehung 1. April),

Marienburg's Loose

à 3 u. 1 1/2 Mk. (Zieh. 5. Mai),

Stettiner's Loose

(Merde-Verloosung) à 1 Mk.

(Ziehung 20. Mai)

zu haben in der Exped. dieser Ztg.

Der heutigen Num-

mer liegt eine Extra-Beilage

von Heinr. Heffing in

Köln, betr. Krankenhaus-

bau-Lotterie in Wick-

rath bei.

Nr. 70.

Er scheint täglich
(Samstags 2 P.
Preis pro Quar-
talt an

Unser ge-
nament für da-
wollen. Seite
und Land neh-
die Fortdauer
eine Abstell-

Die Zieh-
Lotterie wird
ständig in u-
die Abonnent-
Listen überf-

Berlin, 2
tritt in die La-
rung beabsichti-
zubringen. D-
solchen Maßen
Geschäftsabru-
merkt, daß
werde, das Ja-
burg-Stirur
Dr. Dieber, f-
gegen Verwahr-
nicht hierauf f-
sch erst an der
Mk. zur Aufbe-
soll dieser Fon-
auf 2400 Mk.
Wenn diese P-
ante befindlich
terszulage von
geben werden,
2400 Mk. u.

66)
Borbereit-
Entfaltungen
daß Vollenk-
dennoch Bewei-
beischaffung B-
„Sie glaub-
ergreifen?“
„Wenn sie
Bedenken dazu-
ja auch zureich-
Korb, den Hil-
den Frieden d-
Zynen das ja
nicht, mein Ho-
mich zu tief be-
„Gut, wenn
unterbrach ihn
und ich finde
danere, daß id-
folg Ihres Un-
gern hier bleib-
die mich zur f-
Ein hohai-
Ihrer Bergan-
rufen,“ spottet
„Bah, ich
Beschuldigung
ein weites Fel-
als mir, einen
reist bin. Wir
mag man dan-
selbst kann ma-
Ich werd-
müssen.“ erwid-
den entscheide-
ich meiner Be-
Aufsehen mach-
„Bah, Bah,
Bollening nicht
allerdings nach-
aber das kann
nug sind.“